

Ganze Häuser werden gegossen

218 neue Arbeiterwohnungen in Halle-Süd

Die „Vierjahresplanbauten“ an der Merseburger Straße und „Eigene Scholle“ schaffen neues Stadtviertel



Die Vierjahresplanbauten werden mit je 56 Arbeiterwohnungen an der Mörckenstraße und an der Robbstraße zur Entstehung eines neuen Stadtviertels wesentlich beitragen

Die hallische Bau- und Siedlungs-gesellschaft „Eigene Scholle“ führt angeblich im Süden der Stadt, in der Gegend der Dierkebergstraße, ein Bauvorhaben von 100 Arbeiterwohnflächen durch. Der gesamte Baukomplex umfasst insgesamt 17 Wohngebäude, zum Teil für vier bis sechs Familien. Wir haben uns zur gründlicheren Unterweisung an die Betriebsführung und den Hausarbeiten der „Eigene Scholle“ gewandt und dabei über die eigene Bauweise dieser Siedlungsgesellschaft interessante Einzelheiten erfahren.

Vom Keller bis zum Schornstein am Dach werden die Häuser nach dem Verfahren des Baurats Jollinger (Merseburg) in Form von sogenannten Holzformen gegossen. Die Kellerwände bestehen aus reinem Riesbeton, einer Mischung aus Zement und Kies. Die Kellerdecke ist eine eisenhaltige Decke, die ihre Festigkeit durch ein „armiertes“ Bauholzgewebe erhält. Über dem Keller erheben sich zwei Vollgeschosse, die ebenfalls nacheinander in die erwähnten, aufgestellten Holzformen gegossen werden.

Schlacke als Baumaterial

Wir lassen uns erklären, daß namentlich für die eigentlichen Wohngehäuse eine andere Betonmischung verwendet wird, und zwar der sogenannte Sinterzement, der aus einem Teil Zement, einem Teil Steinfasch (Kesselschlacke) und einem Teil Kies besteht. Interessant für uns ist zu erfahren, daß die Schlacke ein hundertprozentiges Abfallprodukt ist, für die chemische Industrie also völlig wertlos geworden, und seinen Vorkommen in der Reichsbahn und vor allem im Verna-Werk besitzt. Voraussetzung für die Verwendung dieser Schlacke zu Bauzwecken ist, daß in ihr nicht mehr die geringsten Bestandteile von Schwefel vorhanden sind. Würde Schwefel in der Schlacke geblieben sein, und würde dann ein derartiges Produkt mit den oben erwähnten übrigen Bestandteilen des Sinterzements gemischt, so würde der Schwefel im Laufe verhältnismäßig kurzer Zeit in der Lage sein, die Wände in sich zu zerreißen. Ebenso notwendig ist es, den zu verwendenden Kies völlig leimfrei zu halten.

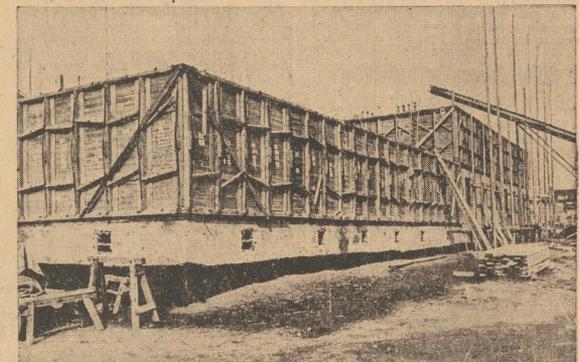
Wir lassen uns weiterhin von den Vorzügen dieser Bauweise erzählen. Da hören wir a. B., daß es bei der Durchführung dieses Bauprinzips möglich ist, ungelertete Bauarbeiter einzusetzen. Sie werden herangezogen, die Stellung der Holzformen vorzunehmen, ebenso aber sind sie auch in der Lage, den eigentlichen Schüttaufragen, also das „Gießen“ des Hauses zu bewerkstelligen. Der herrschende Facharbeitermangel ist hier also gewissermaßen zum Teil aufgehoben. Wir kommen noch einmal auf die Holzformen zu reden, das sie „Schalung“ zu werden und führen, das sie den Namen „Sandextraktion“ trägt. Das will besagen, daß eine derartige Sand-

beschaltung bei sorgfältiger Behandlung eine fast unbegrenzte Lebensdauer hat, daß sie immer wieder, sobald Häuser von gleichbleibendem architektonischen Schnitt gebaut werden, verwendet werden kann. Die einzelnen Teile einer solchen Schalung sind genau nummeriert. Es ist also weiterhin möglich, die Formen in sehr kurzer Zeit korrekt aufzustellen.

Wir werden noch auf folgendes aufmerksam gemacht: Das Prinzip dieser hier geschilderten Bauweise durch Verwendung des Sinterzements ermöglicht die Schaffung einer „Außenhaut“, also der Außenwände eines Gebäudes, deren Porosität besonders als sehr guter Feuchtigkeitsregulator, d. h., daß eine auf solche Weise erhaltene Außenhaut den Fuß, also den eigentlichen

Schnitt eines Hauses nach außen, besonders schön und kräftig anfaßt. Wir erfahren nebenbei auch, wie der Merseburger Bauart auf die Idee kam, Häuser nach diesem, nach ihm benannten Prinzip zu bauen. Da ist kein geringerer als der große Erfinder Edison Lehmermeister gemeint, allerdings diesmal mit der Einschränkung, daß sich der geniale Mann aus U.S.A. verriet. Edison wollte Häuser gießen, indem er Stahlformen erriethen ließ, um dann von dort, wo der Schornstein endete, also auf dem Dach, den Fuß vornehmen zu lassen. Da Beton nun einmal nicht so leichtflüssig ist wie Wasser, da die Gutmasse vielmehr zäh und dickflüssig ist, drang der Baustoff nicht in alle Teile der Stahlformen ein. Aus den Edisonischen Häusern würde ein für allemal nichts, solange, bis eben Bauart Jollinger aus Merseburg bei der beschilderten Sandextraktion bei der Schalung blieb und sich darauf beschränkte, jedes Stockwerk getrennt zu „schütten“.

Beide dieser nun neu entfallenden Wohnungen der „Eigene Scholle“ umfaßt zwei



Bei den neuen Bauten der „Eigene Scholle“ sehen wir, wie dank der Wanderschaltung Stockwerk für Stockwerk gegossen wird

Zimmer, Küche, Keller und Boden. Für vier Familien gibt es ein vorbildliches Gemerzschlafzimmer. In den Wohnungen sind weiterhin vorhanden ein Aofenherd, eine elektrische Kochplatte sowie eine Zweifelsammer. Zu dem Wohngebäude gehört ein Garten von 80 bis 100 Quadratmetern, für die Kinder werden Spielplätze vorhanden sein und geschmackvolle Grünanlagen werden die Gebäudekomplexe verschönern.

Garagen für den Kdf-Wagen

Das nächste Bauvorhaben der „Eigene Scholle“ sieht 96 Arbeiterwohnflächen mit vier Wohnräumen vor. Bemerkenswert ist hierbei, daß bei diesem Bauvorhaben die gleichzeitige Erstellung von 88 Garagen für die zukünftigen Besitzer des Volkswagens vorgesehen ist.

Insoweit, in der schönen Gaustadt Halle wird mächtig gebaut. Immer wieder treffen wir neue Baustellen an. An der Merseburger Straße, in der Gegend der Vorkammer-Kaserne haben wir auf Vierjahresplanbauten, die in der Entstehung begriffen sind. Bauherr ist in diesem Falle das Ammoniakwerk Merseburg. Einhundert zwölf Arbeiterwohnungen werden hier errichtet. Bald werden Hoffnungen hier die Dächer hier und davon fürchten, wie der Bau der Arbeit gelohnt und gewertet wird und wie durch die Errichtung geundeter Wohnungen diejenigen nicht vergessen werden, die hiesige Arbeit für Volk und Vaterland leisten.

Mit Besang in die Ernte-Arbeit

Hallische Studenten starteten zur Erntehilfe in die Grenzmark

Nun sind sie bereits in Landsberg und in Schwerin an der Warthe, die hallischen Studenten und Studentinnen, die sich auf den Aufruf des Reichsstudentenführers hin freiwillig zur Erntehilfe und zum Landdienst gemeldet hatten. Die ganze Nacht hindurch

ist der Sonderzug gefahren; aber sicher war es eine schöne Fahrt. Zumindest ließ die Abfahrt des Sonderzuges gestern Abend 9.20 Uhr auf Bahnhofsplatz den Eindruck auf eine frohliche Nachtfahrt zu. In den Uniformen des R.S.D.-Studentenbüros waren die



Frohlicher Abschied unserer Studenten auf dem hallischen Hauptbahnhof

hingeren Kameraden auf dem Bahnhofsplatz angetreten; die älteren Semester waren in Straßenanzügen eingetroffen, — alle hatten jedoch das „Waldschöpfchen“ einen Koffer in der Hand.

Die Kameraden von der Technischen Hochschule in Rügen waren schon im Sonderzug; in wenigen Minuten waren dann die lieben Wagen von den Hallenern gefüllt. Man führte sich keine Mühe, verstaute sein Gepäck; denn brummte man noch einmal auf dem Bahnhofsplatz, wechselte die letzten Abschiedsworte aus dem Mitleidenseifer heraus. Denn keineswegs waren die Studenten alle allein in ihrem Start in die Erntehilfe auf dem Bahnhofsplatz; nicht wenige waren von ihren Zimmerwirtinnen begleitet, nicht wenige aber auch von fremdbildigen jungen Damen ermuntert, die dann lange und ausgiebige Winken, als der singende und klingende Zug aus der Halle fuhr.

„Muß ich denn, muß ich denn...“, sang die fröhliche Chöre und aus manchem offener, hell erleuchteten Abschiedsflutungen die munteren Melodien eines Schifferklaviers. So ging es in der Nacht hinaus, mit Frohsein und in blendender Laune. In den Koffern liegt die Arbeitskraft; wir wissen, unsere Studenten werden auch ihre gute Laune nicht verlieren, wenn sie in Hemdsärmeln auf den Feldern arbeiten und unseren Bauern beim Einbringen der Ernte helfen werden.

kleiner Sachschaden. Gestern nachmittag um 5.30 Uhr stießen in der Döbelestraße, Ecke Rudolf-Jordan-Platz, ein Postkierwagen und ein dreirädriger Lieferwagen zusammen. Das Postauto wurde am vorderen linken Stoßstange beschädigt.

Recht verkehrt. Um 11.50 Uhr stießen gestern in der Wandbörger Straße ein Kraftfahrzeug und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde am linken Knie leicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.



Hoher, beständiger Güterwert!

TÜRKISCH 8

Meistermischung



Arbeit und Wirtschaft

Keine Industrie ohne Wasser

Die Wasserbewirtschaftung des Ruhrgebietes

Wasser ist für jede Industrie, für jede... Die Natur hat den Menschen geschaffen...

Die Aufgabe der Wasserversorgung fällt dem... Die Aufgaben nicht erfüllt, es bleibt die...

Der Durst der Maschinen

Die Natur hat den Menschen geschaffen... Die Natur hat den Menschen geschaffen...

Aus den vielfältigen Aufgaben der... Die Aufgaben nicht erfüllt, es bleibt die...

Der Fluß muß den Wassermengen seines... Der Fluß muß den Wassermengen seines...

Aus den vielfältigen Aufgaben der... Die Aufgaben nicht erfüllt, es bleibt die...

Reichsernährungsminister verfügt Altsiedlerhilfe

Die 1939 eingestellten Maßnahmen zur... Die 1939 eingestellten Maßnahmen zur...

lands ist aber das Tabakgeschäft... lands ist aber das Tabakgeschäft...

1 Milliarde Investitionsbedarf der Gemeinden

An der Zeitfrist der öffentlichen... An der Zeitfrist der öffentlichen...

Neue Rundfunkröhren... Zum neuen Rundfunk bringen...

Wer kauft griechischen Tabak?

Neuerdings läuft der griechische Tabak... Neuerdings läuft der griechische Tabak...

Turnen - Sport - Spiel

Amateurboxmeisterschaften vorverlegt

Bereits im Februar 1940 in Breslau

Einmal überlappend kommt die Nachricht... Einmal überlappend kommt die Nachricht...

egen unseren westlichen Gegner folgende... egen unseren westlichen Gegner folgende...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Und gegen Dänemark in Leipzig... Die letzte Maßnahme der Vorbereitung...

Die Teilnehmer sind in Breslau am... Die Teilnehmer sind in Breslau am...

Ehrenpreis des Führers zum Reiterwettkampf SA-Miliz... Der Führer huldete einem Ehrenpreis...

Unsere Boxer gegen Belgien

Die Reihe der Kämpfe unserer... Die Reihe der Kämpfe unserer...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die kleine Sportrundschau

Der 1939 eingestellten Maßnahmen zur... Der 1939 eingestellten Maßnahmen zur...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Der Kampf mit 33 Gegnern... Der Kampf mit 33 Gegnern...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in... Die Vorbereitungen sind am 12. und 13. in...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Flit-Zerstäubung... keine Flecken, Verlangen Sie stets erbiges Flit...

Kraftwagen durchbrach das Brüdengeländer

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte
Nordhausen. Sonntag nachmittag...
Schulern, durchbrach das Brüdengeländer...

Alle hölzernen Wasserleitungen endstift

Dessau. Bei Umbauarbeiten der Gasfährte...
alle hölzernen Wasserleitungen endstift...

Büro-Maschinen Papier-Waddy

187 Müttererholungsheime der NSD.

Früher davon im Gau Halle-Merseburg
Die NSD besitzt heute im Reich insgesamt 187 Müttererholungsheime...

1899/40 werden insgesamt 78 000 Mütter durch die NSD...

16. Oktober wird im Zusammenhang mit dem Reichsgebirgsbau...

Neue und größere Schweinemästereien

Der bisherige Bestand der in der GDR-Mästerei der Stadt Eger...
neue und größere Schweinemästereien...

Schweres Gewitter über Dresden

Dresden. Sonntag nachmittag bis in die späten Abendstunden...
schweres Gewitter über Dresden...

Leipzig. Mit dem Talschmelzer...
Leipzig. Mit dem Talschmelzer...

Ranna. Der im Mitteldeutschen...
Ranna. Der im Mitteldeutschen...

Mittelland-Marine-HJ. an der Ostsee

Im Sommerlager der Hamburger Marine-Hilfer-Jugend bei Neustadt

Zum vierten Male hat die Hamburger Marine-Hilfer-Jugend...
zum vierten Male hat die Hamburger...

Das Vorcommando hatte Mühe genug...
das Vorcommando hatte Mühe genug...



Lustige Jungs aus Leuna, Bitterfeld, Delitzsch und Eisleben

Eingangstor zunächst für die Waache...
Eingangstor zunächst für die Waache...

Auf dem Apellplatz im weiten Bieck...
auf dem Apellplatz im weiten Bieck...

Stoosdienst, Flaggensignalfieren und vieles mehr...
stoosdienst, Flaggensignalfieren und vieles mehr...



Wohn- u. Wärgler, Bild Eine Gruppe vergnügter Marine-Hilferjungen aus dem Gebiet Mittelland

Jugend-Beitragungsbeispielen, das bisher ein...
Jugend-Beitragungsbeispielen, das bisher ein...

Reichlich 400 Jungen sind hier zu einem Lager...
reichlich 400 Jungen sind hier zu einem Lager...

Göring-Platette für Luftwaffen-Mannschaft

Sieger im Mitteldeutschen Rundflug - Von 46 Flugzeugen nur zwei ausgeflogen

Der Mitteldeutsche Rundflug, die dritte...
Der Mitteldeutsche Rundflug, die dritte...

Signis mit Oberfeldwebel Schmidt auf...
Signis mit Oberfeldwebel Schmidt auf...

Ernannt wurden zu Reichsbahnstation...
Ernannt wurden zu Reichsbahnstation...

Stelle auf. Die Angeklagte behauptet eine...
Stelle auf. Die Angeklagte behauptet eine...

Ernannt wurden zu Reichsbahnstation...
Ernannt wurden zu Reichsbahnstation...

Anna. Arbeiter von Erdmassen...
Anna. Arbeiter von Erdmassen...

Naumburg. Das Zuchtungsamt...
Naumburg. Das Zuchtungsamt...

Nordhausen. (42267 Nordhäuser)...
Nordhausen. (42267 Nordhäuser)...

Dessau. Stadtsführer v. Steuben...
Dessau. Stadtsführer v. Steuben...

Torgau. (Torgauer Kreisbau...
Torgau. (Torgauer Kreisbau)...

Hygiene Sonder-Abt. Gummi-Bieder

Wechfeld bewölft

Weiterbericht des Reichswehrdienstes...
weiterbericht des Reichswehrdienstes...

Ausflüchten bis Mittwochnabend...
Ausflüchten bis Mittwochnabend...

Wasserstands-Meldungen

Table with 3 columns: Station, Change, and Date. Includes stations like Halle, Eisleben, etc.

Gesunde Zähne - gesunder Körper! Chlorodont wirkt abends am besten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019390718-16/fragment/page=0008 DFG

Münnichshausen im Fernnachfragen

Am Stammtisch der Fernfahrer erkaufte und wiedererzählt von Joh. von Kunowski

Im den großen runden Tisch bei Mutter Münnich saßen sie, die Fernfahrer. Draußen vor der Tür des Münnichshausen standen die großen Wagen mit den roten Fernfahrern aus dem Rheinland, aus dem Westfalen, aus dem Siegerland im Regen und Sturm. Verschieden rüttelte der Wind an den vorgelegten Fernfahrern der kleinen Stube. Im Kleinen prasselte hoch das Feuer, und breit, mit beiden Armen auf dem Tisch, zwängten den Fernfahrern das Glas mit dampfendem Grog, saßen die Männer und erzählten sich eins.

„Und als wir nun bald hinter Hannover zum erstenmal gekommen, ging es Schmitzchen, was mein Beifahrer war, noch mal um Anhänger, ob alles in Ordnung ist. Es war ne Hundsfahrt in dieser Nacht damals vor zwei Jahren. Es fuhren Stein und Wein, und das hat sich im ersten Moment schon als recht von diesem Winter.“

Da schreit der Karl mit einmahl vom hinten: „Dennich, komm doch mal schnell her.“

„Ich also hier, und was ist? Muß doch so ein Kaufmann gleich in Berlin in den Kopf von Anhänger getroffen sein, damals hatten wir noch so nen atmungslosen Regen, und was mir uns bei der Kälte die ganze Nacht gefahren. Als wir uns das Stückchen Schaden näher besehen, da war der Junge fest gefahren wie eine Ratte, tot, glatt erfroren.“

„Ja, da hatten wir keinen kleinen Schreck! Was nun?“

„Also erst mal runter mit dem Jungen und rief in die warme Stube von Vater Mefferich, wo wir uns so fowohl ein bisschen aufwärmen wollten. Der Karl, der sich auf so was versteht, hält dem Jungen noch 'nen Zettel vor'n Mund. Über nicht, kein Atem mehr, gar nicht, der Junge war tot. Wir legen ihn nun feste auf die Tischebank, und dann helfen wir uns aus und legen uns ein bisschen abwärts an den Tisch und Vater Mefferich bringt eukmal ordentlich was zu پیش. Es war warme Wetzermilch mit Orminöl, ich weiß das noch wie heute, und dann erzählen wir uns so bei kleinen was, aber ganz leise, von wegen dem Tode.“

Und auch einmal, da ist so ein ganz familes Gespräch in der Stube. Wastisch, so, als schütte jemand immer Wasser auf die Felsen. Ja, und wir leben nach bei den Fernfahrern, und alle Mefferich hat zu seinem Bierchen und nimmt schon die Lampe und will in den Keller zu den Fässern gehen, da gibt es plötzlich einen gewaltigen Knall von der Stenband her, und unser Vater ist hinterfallen. Was in einer großen Vase von Wasser und rührt ganz lebendig drin rum. Er war nämlich inwischen einfach am heißen Feuer wieder aufgelaugt und nun auflebend, wo er vorher vorher garantiert marigelt gewesen war.“

„So ne Kälte war das damals, vor zwei Jahren. Den Jungen haben wir dann noch ne ordentliche Stredde mitgenommen. Schwade, der Schmitzchen heute nicht mit dabei ist, der könnte euch das beschreiben. Aber fragt mal Vater Mefferich nach, wenn ihr da langkommt.“

Der Mefferich nahm einen tiefen Schluck und dachte sich teins, und die anderen nahmen auch ihre Gläser und tranken sich übers.

„Ja, ja, mit der Kälte, das mag ja so so werden sein“, nahm dann der Karl, „mein Karl, der immer die Wagen mit den Fernfahrern fährt, über schlimmer noch als mit der Kälte ist das mit dem Nebel. Da fuhrt ich mal...“ fragend blühte er in die Stunde, und als alle nachträglich, dachte er

aus. „Ich fuhr also mal in so 'ner tollen Nebelnacht da oben im Pommerischen, nach Stettin zu. Nicht die Hand konnte ich vor den Fingern sehen, da hat mich der Nebel und die alte Lampen an und die Scheinwerfer drin und suchte im Schritt, man immer ganz langsam. Und gleich hinter Joldisow oder was das Netz hieß, war 'ne Umleitung wegen Bauarbeiten. Ich also mit nem tiefen Seufzer runter von der guten Straße und auf eine Art besseren Landweg. Das hundert und marf, und immer noch der dicke Nebel. Es war einfach ganz groß. Von dem Weg hatte ich nun keinen blauen Schimmer mehr, links rum, rechts rum, und mit einem Male fiel seine Umleitungsschilder mehr da. Ich habe mich verlassen, an den Seiten platte selber, tomert mein Zucker reißt, und vor mir eine Art Straße, ein paar Schritt, so weit die Weiler langen. Na, was halt's. Ich fuhr weiter, irgendwo hin mußte ich ja schließlich kommen.“

Und wie ich so dahinfuhrte, da habe ich auf einmal vor mit einer Herd in den Scheinwerfern. Einen Stadterler. Er wollte ich schon abgeben, dann er sich verdrängen konnte, da habe ich plötzlich eine Aedel „Mensch“, sagte ich mir, wo ein Herd ist, da ist in der Nähe auch ein Wald. Und wenn der Durch da vorne trotz der Dreiweders Holz einen Zwanzigsten gemacht hat, dann wird der fest schlammig machen, daß er wieder in seinen Wald und zwischen die Büsche kommt. Wo aber der Wald ist, da muß auch die große Straße sein, das weiß ich noch so früher. Also laß ich die Kompen brennen, drehe so ein bisschen auf und der Durch vorne legt sich auch frei und bravo in einen kleinen Zaunfeldchen. Ich fuhr weiter, und fuhr eine gute Viertel Meile, da merk ich auf einmal, platt wie Butter die Straße, einfach Jueder. Ich war wieder richtig. Schnell made ich die Kanne aus, der Durch hart fettmässig ob in seine Hände und alles ist glatt, ich bin wieder auf der richtigen Straße. Was so'n Tier doch für einen „Innult hat!“

„Dann rief der Herd und schmunkelte dabei. Die anderen tranken auch und dachten

Ein besserer Herr - ein sogenannter

Von Jo. Hanns Böcker

Das Kassebass war ziemlich leer. Nur zwei Fische waren beiegt. Und als sollte es so sein, ist an jedem der beiden Fische nur ein Mann und, trotzdem genau gesättigt fischenschnittlich Fische im Saal fanden, fischen die beiden Fische vor sich, aber ne nebenanbenliegenden Fische, als wollten sie wohl jeder für sich, aber keiner doch ganz allein in der Einfamkeit sein.

„Wichtig gleich die Tür auf.“ Der meffler Herr trat ein, er elte auf er beiden an. „Ich bin ganz verweisselt!“ — „Was soll es?“ — „Ein Unau!“ — „Dir oder mir?“ — „Mir.“ — „Was ist geschehen?“ — „Ich habe meine Visitenkarte verlor, aber was viel Geld darin.“ — „Hundert Mark!“ — „Hundert der Neue aufgeregt.“

„Wissenschaftlich trug den Saal.“ Der verweisselte schüttelte den Saal. „Mein ich habe sie schon hier überall gesucht. Und wie ich sie verlor habe!“ — „Wo?“ — „In der Strohbohne.“

Der Herr am Kleintisch erhob sich. Es war höflich ein sogenannter besserer Herr,

angehrt nach, bis es Guckus aus Berlin hatte. Bedächtig wiegte er den Kopf hin und her.

„Ja, ja, Kälte und Nebel, das ist ja bestimmt alterhand. Am höchsten aber ist bei euch mit der Müdigkeit. Wist ihr, so richtig hundemide kein, wenn ihr so wagt, drei Tage nicht aus den motorisierten gefahren seid und bloß mal in Ziechen für a baldet Stühndchen genickpft habt.“

„Dem himmeln alle in der Munde zu, das kannten sie.“

„Ja, ich habe doch nun immer die Stredde Berlin-Hamburg, hin und zurück, dreimal in der Woche. Und vor'n Monat etwa, da hatten wir 'ne Banne gehabt und alles ging verkehr. Da mußten wir gleich wieder retour und da war er gar nicht mit dem Schläfen gemein. Wie ich nun so fahre, da muß ich denn doch richtig inengen sein. Muß mir gleich hinter Verberst und mich id wieder umdrehen, da bin ich gleich bei Witterberge. Ich habe euch ja gesagt: Dreimal die Woche, immer dieselbe Tour, hin und zurück. Und da mußh denn nun Wagen ganz so sein, Guckus, das war 'ne motorisierte von allein gemacht haben. Ammer nur fäufig Sachen, damit es nicht zuwille werde, aber alle durchgelaufen, die ganze Stredde!“

„Guckus aus Berlin fußt beide Wagen an. Nun sind die mit dem Gefrorenen und der andere mit seinem Blechricht empnden, Berlin hätte mal wieder ein paar Malenlänge voran!“

„Guckus meinte, kein Wagen hat schon wieder von alleine ab“, rief da der Herr von der Dire her. Tatsächlich, dranken brumme was und man kommt gerade noch liegen, wie da. Da war 'ne — eine Viertel Meile, bis endlich immer nur fäufig Sachen, damit es nicht zuwille werde.“

Guckus meinte die Kunde. Heberoll sah er den bleichen Gefährter, nur der Willein teilte, sein Verfahrter. Da war 'ne — eine Viertel Meile bei dem Schwermeter hinterhertragen, bis er vor dem Dorf den Wagen wieder traf, das war nun doch zuviel, selbst wenn man an ihn, an schon eine halbe Stunde über die Zeit war.“

groß, schlant, barlos, einen braunen Anzug hatte er an und in der Aramate trug er ein goldenes Hüfelen. Er trat an den Tisch der beiden und grüßte höflich.

„Entschuldigun Sie, meine Herren.“ — „Sie müssen?“ — „Ich höre schon ihre Gespräch. Ich habe nämlich heute früh eine Visitenkarte gefunden.“

„Sie beiden tranken auf. „Belag Sie die Karte?“ — Der Herr am Kleintisch schüttelte. „So einfach geht das nicht.“ — „Sie müssen sich schon versehen — ich bin ganz bereit, Ihnen Ihre Visitenkarte zurückzugeben.“ — „In der Strohbohne. Bitte Sie müssen mir zuvor einige nähere Angaben machen, das ist ja wohl auch auf dem Hundbüro möglich.“

„Gern. Was wollen Sie wissen?“ — „Wo und wann haben Sie Ihre Visitenkarte verloren?“ — „In der Strohbohne. Bitte fuhrt kurz nach neun Uhr.“ — „Stimmt“, nickte der Fremde, „ich habe sie kurz nach halb zehn Uhr gefunden. Sie lag unter der Hand von Adels Herrlein hatte die Visitenkarte und was enthielt sie.“

Der Unauklässige antwortete schnell: „Sie war braun, oben an der rechten Ecke etwas beschädigt, vierundert Mark waren darin und ein Zeitungsausschnitt über die neuen Eisenwerke einer unbekanntlichen Werksarte vom Kasse Höhenogel. Genügt das?“

Da hielt sie schon selbst neben ihm. „Nun, was hat mit der Zeit auskommen, Herr Kippers.“

„Werden auskommen, Fräulein Staal.“ Mehr entgegen Karl Kippers nickt.

„Er meint, das was nun wieder aus dem Stuhl her, was ich nicht weiß.“ — „Nun, ich hab schon gesehen. Herr Kippers“, sagt sie neben ihm. „Sie haben gekündigt.“

„Das nimmt, Fräulein Staal!“ — „Ich habe Sie, die Kündigung zurückzunehmen.“

„Das kann ich nicht, Fräulein Staal. Ich habe mir das lange genug überlegt. Wenn ich nicht gehe, dann haben die Leute recht mit dem, was sie von mir reden.“

„Gua lacht ängstlich auf. „Sie haben doch auch mit dem recht, was sie von mir erzählen.“

„Das schon“, sagt Kippers langsam. „Aber das was ich nicht, Fräulein Staal.“

„Und wenn ich Sie um meines Vaters willen bitte, zu bleiben.“

Kippers gibt keine Antwort.

„Sie steht ihm stillam an...“ — „Sie können ja auch denken, ich bin doch 400 Mark wegen, die Sie für den Kahn angelegt haben.“

Kippers umkrampf das Stener. Das hat er nicht geben, nicht mit dem Berde der Leute denkt, Kippers spekuliere nur auf den Reichtum.“

„Wegen des Geldes?“ — „Brummt er langsam. „Das wird sich schon finden. Das was ich nicht, Fräulein Staal.“

„Sie brauchen ja nur die Frachten von Zartovien anzunehmen, dann sind Sie sein betannt.“

„Kippers!“ — rufte sie schmerzhaft. „trauen Sie mir das zu...? Das ist das Verste, was Sie mir sagen konnten.“

„Sie dreht ihm den Rücken zu.“ — Kippers berent seine Worte... Das hätte er nicht sagen sollen. Aber nun ist es getan. Der Herr am Kleintisch hat schon aufkommen. Was er sprechen will, steht fest. Anders hat es Karl Kippers nie gefahten.

„Es genügt“, sagte der Herr vom Kleintisch mit betrübter Miene, „leider wird das nicht Ihre Visitenkarte sein, die ich genannt habe — sie ist nämlich schon mit entfallen nur zehn Mark.“ Er legte eine alte abgegriffene Tafel auf den Tisch.

„Der ist sie es doch?“ — Der Mann, der die Tafel verloren hatte, sah traurig auf den Hund. „Mein — Sie ist nicht.“

„Schade, ich hätte Ihnen gern den Dienst erwieien“, antwortete der fremde Freundlich, „aber geben Sie trotzdem die Zustimmung zum Käuf.“ — Die Tafel ist ein allgemein angenommen. Sicher wird sie jemand gefunden haben, vielleicht der Schaffner oder ein Fahrpaß, er wird sie im Hundbüro abgeben haben. Gehen Sie heute nachmittag hin, so wird ich mich, macht das Hundbüro gegen vier Uhr auf — ich bin überzeugt, Ihre Tafel liegt dort.“

„Es war kurz nach neun Uhr, als der Mann, der die Visitenkarte verloren hatte, im Hundbüro erschien.“

„Ich eine Visitenkarte abgegeben worden.“ — „Wie sah sie aus?“ fragte der Bediente. Der Mann beschrieb sie. Er beschrieb sie genau. Das Beschäftigte des Bedienten wurde immer länger. Die Tafel ist vor einer Stunde abgeliefert worden, sagte er dann. „Abgeholt?“

„Ja, ein Herr erschien, erklärte, heute früh nach neun Uhr in der Straßenbahn hätte ich eine braune Visitenkarte, oben rechts etwas abgefaht, verloren zu haben. Da die Tafel dort auch gefunden wurde und er die Inhalt, vierundert Mark, einen Zeitungsausschnitt über die neuen Eisenwerke und eine unbeschriebene Postkarte von der Höhenogel zu genau nannte, bestand kein Zweifel, daß er der Eigentümer war.“

Der andere sagte ohnmächtig zusammen. „Wie sah der Herr aus?“ — „Rüchete er noch.“

Der Bediente laut schüttelte: „Ein sogenannter besserer Herr — groß, schlant, barlos, einen goldenen Hüfelen, ein unbeschriebenes Postkarte von der Aramate trug er ein goldenes Hüfelen.“

Das tägliche Rästel

Kreuzwörterrästel



Wagerecht: 1. Erste Annäherung, 8. Schnitt in Hühnerbraten, 9. Bedauern, 11. mittelsteufliche Stadt, 12. Schilf, 13. unbeschriebenes Postkarte, 16. europäische Hauptstadt, 18. Bappentanz, 20. Wärrnenraum, 21. Romanenbezeichnung, 22. deutsche Hofmusik, 23. kleine Annäherung.

Quer: 1. Beschäftigte, 2. Bauwerk, 3. Monat, 4. spanischer Aukt, 5. Germandisch, 6. spanischer Romanroman, 7. Roman, 14. rote, 15. italienisches Stammesgebirg, 17. Roman, 18. nordliche Stadt, 19. schmalere Berglandschaft, 20. Döner, 21. Kanstler, 22. Hühnerbraten, 19. Stadt der USSR, 21. großes Stück (8. ein Wärrnen), 21. ein e f u n g und 22. ein zwei der bekannten deutschen Scherzgerätsch.

Müllsagen des vorigen Rästel: 1. Was, 2. Rauch, 7. Kopf, 9. Rabbin, 11. Wa, 12. Gehen, 13. Roman, 14. rote, 15. ein, 16. Schilf, 17. Japan, 18. in, 20. Kutter, 21. Zehn, 22. Weib, 23. Glatz, 24. Wärrnenraum, 25. Döner, 26. Döner, 27. Kanstler, 28. Hühnerbraten, 29. Stadt der USSR, 30. großes Stück (8. ein Wärrnen), 31. ein e f u n g und 32. ein zwei der bekannten deutschen Scherzgerätsch.

das nächste Mal das Fräulein Staal zum Herrn Steuermann bitten...“

„Und wenn sie nicht zu ihm gehen will?“ — „Lächelt Eva trüb.“

„Dann hat sie selbst daran schuld, wenn ihr so traurig zimmte bleibt und auch der Herr Steuermann Kippers immer schlechte Laune hat“, sagt wohl ganz leise und macht sich aus dem Saal.“

Zwei Wochen nach der Krise kann Maria selbst aufstehen. Da sind Blumen. Da ist Manfred. Da ist Elisabeth Sartorius an ihrem Bett, und da ist eine helle Sonne mit blühenden Blumen und fliegenden Vögeln, als wolle ich die Waagen mit dem einmal in oder halbseitig erschöpfen, ebe er dem Juni die satteren Farben für Raub und Wald und ein tieferes Wohl für die Wäher des Stromes anzuecht. Was einmal sieben Tage weiter, da fragte sie der Wagen Manfreds in die Heimat.

Der Kahn „Glückseligkeit“ hat inzwischen seine Fracht am großen Münnichshausen im Mittelstrom gelöst, und ist mit neuer Ladung in den Seeballen zurückgeführt. Dort aber ist wieder Ballen auf Ballen in seinen Laderraum gemahndet. Nun geht es wieder Es meist frisch im Binnenland und an die Grenze, wo die Berge an beiden Seiten des Stromes ganz hell emporsteigen, und die Wälder sich im bunten Grün an fable und in schlammiger Schöpfungsbahn gebaute Dönerschiffen bewegen.

Da hat wieder ein Binnenland weiß, daß der Kahn erst nach vielen Tagen wieder zurückführt. — In der Schifferstube aber müssen sie es nicht. Zug für Zug haben die Kahn die Eva Staal entführt hat, und sie dort gefangen hält, um sie letzten Willen gefällig zu machen und um billig zu

dem Kahn zu kommen. Das haben sie auch von den alten Sanitätsrat an den angehen. Der hat wohl Augen bekommen und die Haushälterin Brade angefragt, er müsse als Vormund wohl am besten wissen daß die Eva freiwillig auf ihres Vaters Kahn gegangen sei. Weiter nichts! Seine Erlaubnis beziehe sie auch.

Der Herr am Kleintisch erhob sich. Es war höflich ein sogenannter besserer Herr, dem Kahn zu kommen. Das haben sie auch von den alten Sanitätsrat an den angehen.

Der Schiffer Mübhe hat schon dafür geort, daß das Feuer immer mehr geschirmt wird und sie alle nur darauf warten, bis wieder Kahn für sich flücht. Und wie es das abnimmslos von ihm dem Schwimmt dieser Kahn „Glückseligkeit“ Stromaufwärts, es ist noch immer recht still auf ihm. Wohl hat seine Trompete nicht mehr angeerbt.

Der Steuermann und Eva Staal sprechen von den Dinnen, die Kahn und Ladung angehen. So geht das Tag für Tag, und auch Eva Staal hat den besprechenden Mann wohl noch nicht gebeten, er solle sie in Kippers Kajüte schicken. Auch Willensher hat mich nicht als schönen Nebenwerg. Nur die Stunde ist für alles, und pflegt den Kahn Kilometer um Kilometer stromauf. An einem Spätnachmittag kommt der hübe Strömter der kleinen Schifferstube in Sicht. Dann tanzen die Kahn hinter der Bodenwelle empor, und da weiß Eva Staal auf einmal einen Rat für sich, für den Steuermann, für den Kahn und für alle...“

Da hat wieder ein Binnenland weiß, daß der Kahn erst nach vielen Tagen wieder zurückführt. — In der Schifferstube aber müssen sie es nicht. Zug für Zug haben die Kahn die Eva Staal entführt hat, und sie dort gefangen hält, um sie letzten Willen gefällig zu machen und um billig zu

Willensher nicht und geht zum Steuermann. Kippers hört, was ihm seine Schiffselnerin anszurichten hat, und nickt.



Klein-Anzeigen



Stellen-Angebote

Tüchtiger Arbeiter
zum Anlernen an Maschinen

Dreher Schlosser Packer
in Dauerstellung gesucht

Maschinenfabrik Ammendorf, Hallesche Str. 141

Laufjunge oder Laufmädchen
für Post sofort gesucht. Mindestalter 18 Jahre. Bewerbungen an die MNZ, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 57.

Wir suchen in Dauerstellung
1 Omnibusfahrer
Bedingungen:
- Mindestalter 24 Jahre
- 2 Jahre Fahrpraxis Klasse II
- Unbescholtenheit
Ausführliche Bewerbungen an
Marsburger Omnibus-Verkehr G.m.b.H.
Merseburg, Weißeritzstr. 67-71

Kraftwagenfahrer
für Lastwagen und Trecker
gesucht.

Lehmann & Härzer
Kötterstr. 9 | Ruf 28137.

Beipreparierter Gefährlicher
sofort gesucht.
Gute Schussung vorhanden. Ortmar, Schildmann, Wittenbergstr. 11b, Zangerhaufen

Internetteiler
für Stanzlöcher
Erfahrung, 28/29

Tüchtiger Schuhmacher
der selbstständig arbeiten kann, wird in Dauerstellung gesucht. Stoff und Lage im Hause. Angebote unter Nr. 2968 an MNZ, Merseburg, Kl. Ritterstraße 18.

Mehrere Tischler
in Dauerstellung gesucht.
Stone, Deßliche, Str. 49, Ruf 248.

Wir suchen Werkzeugschlosser Maschinenschlosser
für Maschinenreparaturen sowie ungel. Arbeitskräfte für Maschinenbedienung.
Dicker & Werneburg
Turmstraße 11b.

Friseurgehilfe
gerüstet, Geleit, Halle-Z., 28/29

Schmiedegewissen
Hugo Zanderer, Halle-Z., Hindenburgstr. 52

Wir suchen
zum baldigen Eintritt für unsere technische Verkaufs-Abteilung
1 perfekte Stenotypistin
Schriftliche Bemerkungen mit kurzem Lebenslauf, Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen an
Weiß Söhne, Halle (S.) 2, Pofftuch 141

Stenotypistinnen
gesucht.
Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Gehalts-Ansprüche an
Braunkohle - Benzin - Aktiengesellschaft
Werk Böhlen bei Leipzig

Kraftfahrer
2 Jahre Fahrpraxis, Führerschein Klasse II und III, für sofort gesucht
Albert Mahler, Fuhrerschaft
Bitterfeld, Hindenburgstraße 1

Anzeigen haben Erfolg!

Kaufbureau
Halle-Z., Große Märkerstraße 22, I.

Mädchen
f. Sanftmütigkeit für sofort oder 1. 8. 1939 gesucht.
H. Weder, Bradewitz, Auf Deilau 291.

Tüchtige, jüngere Kontoristin
für sofort oder später gesucht. Bewerberinnen, die auch firm in Stenographie und Schreibmaschine sind, wollen schriftliches Angebot einreichen an die Firma
Carl Fritzsche,
Buchhandlung und Zeitschriftenvertrieb, Halle (Saale), Lindenstraße 44.

Wir suchen
Solides, tüchtiges Alleinmädchen
nicht unter 20 J., für meinen gepflegten Alleinhaushaushalt zum 1. 8. gesucht. Verteilung mit Zensuren erbeten.
Halle-Z., Streichenstraße 48, Bodaplatz.

Wir suchen
Tüchtige, jüngere Kontoristin
für sofort oder später gesucht. Bewerberinnen, die auch firm in Stenographie und Schreibmaschine sind, wollen schriftliches Angebot einreichen an die Firma
Carl Fritzsche,
Buchhandlung und Zeitschriftenvertrieb, Halle (Saale), Lindenstraße 44.

Wir suchen
Tüchtige, jüngere Kontoristin
für sofort oder später gesucht. Bewerberinnen, die auch firm in Stenographie und Schreibmaschine sind, wollen schriftliches Angebot einreichen an die Firma
Carl Fritzsche,
Buchhandlung und Zeitschriftenvertrieb, Halle (Saale), Lindenstraße 44.

Wir suchen
Tüchtige, jüngere Kontoristin
für sofort oder später gesucht. Bewerberinnen, die auch firm in Stenographie und Schreibmaschine sind, wollen schriftliches Angebot einreichen an die Firma
Carl Fritzsche,
Buchhandlung und Zeitschriftenvertrieb, Halle (Saale), Lindenstraße 44.



Staubsauger
ab 36.- in Großauswahl. Bequeme Zahleweise.
Möller
Leipziger Str. am Markt, Hiltlerturm

Überdachtungen
Schuhmacher
gute Erfolge, ist zu verpacken. Angebote unter Nr. 2967 an die MNZ, Merseburg, Kl. Ritterstraße 18.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, tüchtig war, zum 1. August neue Tätigkeit. Ausführliche Angebote unter P 2830 an die MNZ, Gr. Ulrichstr. 57.

Ehestands - Darlehens - Beilage

Die nachstehenden halbeschen Firmen nehmen Bedarfsdeckungsscheine für Ehestands-darlehen und Kinderbeihilfen in Zahlung.

MOBEL		Möbel-Weinmann		P. Wollfendorfer		WASCHE-STRICKWAREN	
Möbel-Becker Leipziger Str. 20, Ruf 331 63	Hugo Mittelstaedt Gr. Klausstr. 34 Kl. Klausstr. 4	Möbel-Wolff Am Reileck - Rich. Wagner-Str. Leipziger Str. 100	Geiststr. 21 Ruf 324 47	Otto Zimmerlich Hohenzollernstr. 39 Ruf 325 29	Hindenburgstr. 46 Ruf 312 12	Immer zu Himmer Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 63	Immer zu Himmer Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 63
Möbel-Bernhardt Herrenstr. 10 u. 19 Ruf 356 13	Möbel-Musik Böllberger Weg Ruf 356 41	BELEUCHTUNGSKORPER				Bruno Freytag Leipziger Str. 100	F. A. Otto Am Markt Ruf 220 14
Möbelhaus Bitzmann Mauerstr. 3-4 neben Elisenhof-Krankenhaus Ruf 235 32	Möbel-Philipp Gr. Ulrichstr. 27 Kl. Ulrichstr. 14	Elektro-Fritsch Leipziger Str. 50, Ruf 292 77	Aug. Haberland Gr. Steinstr. 31 Ruf 224 08	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Strumpf-Gehner Leipziger Str. 65 Ruf 356 35	Robert Steinmeh Leipziger Str. 8, Ruf 232 89
Möbel-Bürger Gr. Steinstr. 53 Ruf 365 34	Möbel-Quelle Merseburger Str. 48 Ruf 355 08	Hans Kohl Merseburger Str. 151 Ruf 227 15	Karl Hudtmann Martinstr. 17 Ruf 250 45	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Reinhold Grünberg Leipziger Str. 86, Ruf 219 60	Anny Tschinke, geb. Giesel Woll-u. Weißwaren - Kl. Ulrichstr. 26
Möbel-Haus Fr. Boas Hindenburgstraße 47	Reinicke & Andag Gr. Klausstr. 40 - Markt	Hans Kohl Merseburger Str. 151 Ruf 227 15	Karl Hudtmann Martinstr. 17 Ruf 250 45	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Marie Kellwig Steinweg 3	W. F. Wollmer Gr. Ulrichstr. 6-10, Ruf 271 56
Danneberg Geiststraße 69/70	Möbel-Clage E. Rennert Obere Leipziger Straße 73	Karl Hudtmann Martinstr. 17 Ruf 250 45	Kurt Jähmig Lindenstraße 67 Ruf 21 235	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Alexander Naumann Merseburger Straße 161 Ruf 21602	A. Zwiggmann Fürstental 11
Möbel-Dietrich Leipziger Str. 23 Ruf 345 50	Willy Rothe Merseburger Str. 75a Ruf 211 74	Kurt Jähmig Lindenstraße 67 Ruf 21 235	Alexander Naumann Merseburger Straße 161 Ruf 21602	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	BETTEN- UND BETTFEDERN	
Fernitz, Tischlermeister Landwehrstr. 8 - Ruf 347 82	Möbel-Rusche 7 Große Klausstraße	Alexander Naumann Merseburger Straße 161 Ruf 21602	Möller Leipziger Str. am Markt, Hiltlerturm	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Wilhelm Janssen Liebenauer Str. 162, Ruf 299 20	Kress & Co. Pflanzersöhle 4 - Klauschmeden Ruf 23332
Oswald Haake & Söhne Sternstr. 2 Ruf 289 04	Artur Scheibe Fleischerstr. 30/31	Möller Leipziger Str. am Markt, Hiltlerturm	Rundfunk Rauh Mühlweg 22, Eing. Bernburger Straße	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Modehaus Jarmann	Betten-Meiling Ludwig-Wucherer-Str. 12 Ruf 293 24
Modehaus Jarmann	Karl Söhlehas Steinweg 3 Ruf 253 49	Schindler das große Uhrgeschäft Kl. Ulrichstr. 35	UHREN	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Carl Klingler Leipziger Str. 11, Ruf 313 14	M. Wehr Leipziger Str. 81 Ruf 226 47
Gebr. Junaglut Albrechtstr. 37 Ruf 219 53	Friedrich Schirioth Kl. Ulrichstr. 34	Wer hier anzeigt, sagt es über 56000 Lesern.	NÄHMASCHINEN	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	GARDINEN	
Paul Kleemann Steinweg 5 Ruf 310 70	Fr. Schönbrodt Nachf. Steinweg 17 Ruf 238 59	Walter Fildner Steinweg 45 Ruf 332 26	Möller Leipziger Str. am Markt, Hiltlerturm	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Biermann & Semrau K-G Marktplatz 3-7 Ruf 361 21	J. Wernicke Steinweg 21 Ruf 225 40
Carl Klingler Leipziger Str. 11, Ruf 313 14	Paul Sommer Gr. Ulrichstr. 51 Eingang Schulstr.	Möller Leipziger Str. am Markt, Hiltlerturm	FAHRRÄDER	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Modehaus Jarmann	In jeden Haushalt gehört die MNZ
Kühne & Mühlmann Geiststr. 24	Möbel-Sommerweh Königsstr. 4 Nahe Leipziger Turm	Das Blatt der Familie in die MNZ	Möller Leipziger Str. am Markt, Hiltlerturm	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Wilh. Hedert Leipziger Str. 69, Ruf 210 73	Für Geschäfts- und Kleinanzeigen stets die MNZ
Möbel-Lange Spitze 5 Ruf 325 30	Thomas Tischlermeister Mühlweg 25	E. E. Achilles Frankenstr. 7 - Leipziger Str. 65 Ruf 237 9	OFEN UND HERDE	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Korn & Zöllner Gr. Steinstr. 14 Ruf 237 63	Karl Renner Schülershof 22 Ruf 248 89
Bohau & Baalch Jacobstr. 40a Ruf 253 37	Vereinte Tischlermeister Kl. Steinstr. 6, Ruf 266 42	Lindenhahn Königsstr. 8	Lindenhahn Königsstr. 8	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Carl Beonhardt Gr. Ulrichstr. 13/15	Herbert Schöning Schmeierstr. 1 Ruf 324 03
Butter Schulstr. 1 Kein Laden	Möbel-Walter Lessingstr. 20, Ruf 228 58	Otto Kühlewind Gr. Klausstr. 16	Dieses Feld kostet bel 52 x je Aufnahme 2.08	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	W. F. Kaufholz Kl. Ulrichstr. 18 (neben Ufa)	Wer seinen Namen bekannt machen will, benutze für die Werbung die MNZ	

